Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehendeHandelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Alle auswärtige Stuben.—Amerikanischer Plan, $2 den Tag.

HOTEL RUDOLPH,

Amerikanischer und Europäischer Plan.

Ecke Penn Ave. und Spruce Str.,

Rudolph Bläser, Eigenthümer.
Fred. D. Congdon, Verwalter.

Scranton, Pa.

Alle modernen Einrichtungen. Elektrisches Licht, Dampfheizung. Fahrstuhl und hübsche „Sample" Stube.

Alle Deutschen sollten es wissen!

daß die Accidenz-Druckerei des „Scranton Wochenblatt," 511 Lackawanna Avenue, eine der feinsten in der Stadt ist und daß alle Arbeiten zu mäßigen Preisen und in modernster Form zur Vervollständigung gelangen.

Denn es ist die reine Wahrheit!

Feuer-Alarm Kästen.

12 Weston Mühle.
13 Cliff Werke, Cliff Straße.
14 Lackawanna und Siebenter Straße.
15 Lackawanna und Penn Avenue.
16 Dickson Manufactur Co., Vine Straße.
17 L. L. & S. Co., Stahl Werke.
18 L. L. & S. Co., Alte Roll-Mühle.
19 Mulberry Str und Webster Avenue.
21 Jefferson und Lackawanna Avenues.
22 Wyoming Avenue und Spruce Straße.
23 Linden Straße und Franklin Avenue.
24 Washington Ave. und Mulberry Str.
25 Olive Str. und Adams Avenue
26 Lackawanna und Washington Avenue.
27 Mulberry Str. und Madison Avenue.
28 Jefferson Ave. und Gibson Straße.
29 Monroe Ave und Pine Straße.
31 Avenue und Robinson Straße
32 Sud Main Avenue und Hampton Str.
33 Swetland Str. und Bromley Avenue.
34 Lackawanna und North Main Ave.
35 Jackson Str. und Main Avenue.
36 Jackson Str. und Lincoln Avenue.
37 Everett Avenue und Jackson Straße.
38 Garfield Ave. und Lafayette Straße.
39 Sumner Ave. und Washburn Straße.
41 Washington Ave. und Hickory Straße.
42 Dritter und Fellows Straße.
43 Broadway und Fünfte Straße.
44 Scranton und Siebenter Straße.
45 Süd Achter und Hampton Straße.
46 Stone Ave. und Hemlock Straße.
47 Pittston Ave. und Willow Straße.
48 Prospect Ave. und Birch Straße.
49 Birch Straße und Crown Avenue.
50 Cedar Avenue und River Straße.
52 Prospect Avenue und River Straße.
53 Cedar Avenue und Elm Straße.
54 Washington Ave. und Maple Straße.
55 Cedar Avenue und Pear Straße.
56 Scranton Stahl Werke.
57 Prospect Avenue und Fig Straß:
58 Remington Avenue und Cherry Straße.
59 Birney Avenue und Connell Straße.
61 Providence Road und Carbon Straße.
62 Capouse Avenue und Phelps Straße.
63 Stower's Packing Co, Green's Place.
64 Washington Avenue und New York Str.
65 Marion Straße und Capouse Avenue.
66 D. & H. R. R. und Green Ridge Str.
67 Wyoming Avenue und Ash Straße
68 Delaware Straße und Penn Avenue.
69 Albright Avenue und Marion Straße
71 Dickson Avenue und Ost Market Straße.
72 Court Straße und Diamond Avenue.
73 Providence Road und Nord Main Avenue.
74 Market Straße uno Nord Main Avenue.
75 Nord Main Ave. und Painter Straße.
76 Haus zum Guten Hirten, Holister Str.
81 Brick und Oak Straße.
82 Bloom und Market Straße
83 Wayne Avenue und Putnam Straße.
84 Wayne Avenue und William Straße.
86 West Market und Winona Straße.
116 Wyoming Avenue und Olive Straße.
123 D., L. & W. Fracht Haus.
124 Clay Avenue und Vine Straße.
125 Colfax Avenue und Ash Straße.
126 Crown Avenue und Ash Straße
127 Quincy Avenue und Linden Straße.
128 Prescott Avenue und Vine Straße.
213 D., L. & W. Karren-Werken, Washington Avenue.
321 Meridian und Siebenter Straße.
322 Zehnter und Luzerne Straße.
323 Fünfzehnte und Luzerne Straße.
324 Corbett Avenue und Archbald Straße.
327 Kryser Avenue und Jackson Straße.

Annoncirt im „Wochenblatt".

Louis Lohmann's Hotel,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser Busch und E. Robinsgr Biere. Berliner Weisbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marker geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit Eine reichhaltige Auswahl der bekannten Cigarren.

Die Traders National Bank.

Kapital, $250,000.
Ueberschuß, 75,000.

John T. Porter, ...Präsident.
W. W. Watson, ...Vize-Präsident.

Alle in unserem Spar-Departement gemachten Einlagen tragen Interessen.

Frank L. Phillips, Cassirer.

Kühl-Apparate, Garten-Rechen, Stech-Spaten, Gras-Mäher, Gartenschlauch Schlauch Reels, Garten-Rolle, Oefen und Heiz-Apparate, Fenster-Glas

Lackawanna Hardware Co.,
221 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Nach sonderbaren Sitten

regelt sich das Leben der jungen Burschen und Mädchen auf den nordfriesischen Inseln Wyk, Föhr, Amrum und Sylt. Auf Sylt gehen die Burschen Abends in die Häuser, wo heirathsfähige Töchter sind, jeder erhält eine Pfeife Tabak. Unter Spiel und Plaudern gehen die Stunden hin. Will ein „junger Gast" gehen, so muß ihn das Mädchen zur Thür begleiten, wo sie noch einige Minuten schwatzend stehen bleiben. Haben sich Beide gern, so wird das „Bi Düür stunen" auch länger ausgedehnt, womit die übrigen Burschen allerdings nicht immer zufrieden sind. Ist es „im Dorf herum," daß eine die Braut oder heimliche Liebste eines bestimmten Burschen ist, so werden die Anderen nicht müde, das Paar zu necken. Sie schleppen dem Mädchen das Boot des Bräutigams vor die Thür oder hängen ihm ihre Schürze an den Gartenzaun. Ist ein Seemann indessen wieder auf das Meer gegangen, ohne sich mit der lange Angebeteten zu verloben, so hängt man ihr zum Spott einen Strohwisch vor das Fenster. Der abgewiesene Freier erhält einen Weidenkorb oder man nagelt ihm ein Spottlied an die Hausthür. Unsittlicher Lebenswandel wird durch das „Rügenopfer" bestraft. Zwei oder mehrere Vermummte überfallen den Sünder in nächtlicher Zeit und schleppen ihn über Moor und Haide, bis sie ihn endlich am Rande eines offenen Grabes oder an einem Abgrunde stehen lassen. Ein seltsamer Brauch herrschte noch vor Kurzem auf Föhr, das „Fenstern"; es erinnert unwillkürlich an das „Lever" der vornehmen Damen Frankreichs. Mitten in der Nacht machen sich die Burschen auf, um die jungen Mädchen zu besuchen. Sind jene bereits gefesselt, so gilt ihr Besuch natürlich stets nur der Einen, anderenfalls besuchen sie mehrere, auch das Mädchen empfängt verschiedene Besucher. Sie liegt dabei bis an das Kinn verhüllt in ihrem Bett, die Burschen steigen durch das Fenster ein, setzen sich um sie im Halbkreis, und beim Schimmer einer Walfischthranlampe beginnt die Konversation. Ist ein Mädchen heimlich verlobt, so geht sie nicht mehr zum Tanze. Wenn ein Bursche ein Mädchen nach Hause begleitet, dürfen Beide die Thüre nicht hinter sich schließen. Thut er es, so schießen seine Kollegen so lange vor der Thür, bis er herauskommt und eingesteht, daß das Mädchen seine Braut ist. Kommt der Betreffende nicht heraus, so stürmen die Burschen das Haus, holen ihn gewaltsam und fahren ihn auf einer Mistkarre durch das Dorf. Zum Schluß erhält er Prügel. Die eigentliche Brautwerbung findet am Abend, auf Amrum gewöhnlich am Dienstag statt. Die Verlobung wird an zwei Sonntagen gefeiert. Am ersten holt der Bräutigam die Braut in sein Haus, ein großer Schmaus findet statt, den die Burschen mit Böllerschüssen begleiten. Bei jedem Schuß tritt das Brautpaar vor die Thür, der Bursche reicht Wein, die Braut Backwerk herum. Auf Föhr gibt der Bräutigam der Braut ein Geschenk, gewöhnlich Silberzeug. Am zweiten Sonntag geht das Paar zur Kirche, am Nachmittag findet ein Schmaus im Hause der Braut statt. Ist er vorüber, so geht das Paar durch das Dorf, um bei Freunden und Verwandten die Verlobung anzusagen. Auf den Halligen sagt der jungeBursche, wenn er zur Werbung geht, zu jedem Bekannten: „Jetzt gehe ich bei der und der meinen Antrag thun." Dann wünscht ihm jeder Glück auf den Weg. Das Halligmädchen läßt den Werber so oft wiederkommen, wie es „Achtung vor ihm hat." Ist er gar nicht erwünscht, so erhält er gleich beim ersten Male den Korb. Wird er beim sechsten Antrag abgewiesen, so ist ihm das weniger schmerzlich, im Gegentheil, er bedankt sich noch für die „Ehre." Mehr als sechsmaliges Kommen gilt schon für ein gutes Zeichen, gewöhnlich wird das Jawort aber erst bei der zehnten Werbung ertheilt. Freit ein Inselbewohner ein Halligmädchen, so schleppen die Halligburschen sein Boot vor das Haus der Braut, schmücken es mit Flaggen und lassen es so lange stehen, bis es der Bräutigam mit einer Tonne Bier löst. Ist der Bräutigam Kapitän, so schickt er der Braut von Holland die „Brautkiste," welche auf der Innenseite des Deckels seine und ihre verschlungenen Namenszüge in Goldbuchstaben zeigt. Sie enthält zwei Staatskleider aus kostbarer Brokatseide, Süßigkeiten und Backwerk. Wittwen heirathen auf den Inseln nicht wieder.

Ein Ausflug in's Tulpen- und Hyacinthenland.

Ein Brief aus Amsterdam unterm Datum vom 27. April lautet wie folgt: Wie Ende April und Anfang Mai die Berliner in ungezählten Schaaren zur Baumblüthe nach Werder pilgern, so ziehen in diesen Tagen die Amsterdamer nach Harlem, um sich an dem farbenprächtigen Bild der Tulpen- und Hyacinthenfelder zu erfreuen. Das Geschäft in Blumen ist heute nicht mehr beträchtlich; am stärksten ist noch der Absatz nach England. Der eigentliche Handel findet in Bollen statt, die in der letzten Zeit hauptsächlich nach Amerika exportirt werden. Warm strahlt die Frühlingssonne hernieder, ein frischer Luftzug, der jedoch dem Radfahrer nicht hinderlich ist, fächelt Kühlung. Kaum ist man durch die Willems Poort am Nordwestende Amsterdams gefahren und noch an einigen Miethskasernen vorübergeglitten, so beginnt schon das Land, die holländische Landschaft mit ihrem intimen Reiz, wie er so meisterhaft durch den Pinsel großer Künstler festgehalten ist. Wiesen und Wasser, hier und da eine Baumgruppe; verstohlen lugen längs der mit Backsteinen gepflasterten Straße, die in ihrer ganzen Ausdehnung von einem Kanal begleitet wird, die niedrigen holländischen Bauernhäuser aus ihrem Baumversteck hervor, jedes von einem Wassergraben umgeben, aus dem das Geschnatter der Enten ertönt. Auf den Höfen lassen Hühner ihr Gegacker hören und stolzirt, sich blähend, der Truthahn einher. Die weiten Wiesenflächen sind von Schafen bevölkert, deren lange Wolle auf die Nähe der Schurzeit hindeutet, lustig springen um die schwarz-weißen Kühe die jungen Kälber, und auch Fohlen treiben ihr munteres Wesen. Aus seinem Nest, das man ihm in der Wiese auf einem Baumstamm errichtet hat, schaut neugierig von seinen Eiern der Storch herab. Geschäftig arbeiten die Windmühlen, oder richtiger Watermolen, denn sie führen ihren Namen nicht nach der bewegenden Kraft, sondern nach ihrem Zwecke, zur Trockenhaltung der Polder das überschüssige Wasser in Abzugsgräben zu heben. Die Straße ist von Spaziergängern und noch mehr von Radfahrern außerordentlich belebt. Wen litte es auch an diesem herrlichen Frühlingstage zu Haus? Meist sind es Gymnasiasten, frische rothbäckige Jungen, die den schulfreien Nachmittag benutzen und vergnügten Sinnes des Weges ziehen. Bald ist Halfweg erreicht, ein Ort, dem man nachjagt, daß in ihm, als einzigem in ganz Holland, im vorigen Jahr das Krönungsfest nicht gefeiert worden sei. Im Vorbeifahren ist eine andere Merkwürdigkeit zu bemerken, ein Haus, das an seiner Stirne die Aufschrift trägt: Dit huis is verrold. Damit will es jedenfalls zu verstehen geben, daß es sich als etwas ganz Besonderes vorkommt, weil es seinen Standort gewechselt hat. Schon grüßt aus erreichbarer Nähe das Wahrzeichen der ganzen Gegend, Harlems hoher Kirchthurm herüber, und am Horizonte zeichnen sich die Dünen ab, die sich von Weitem wie ein Gebirge ausnehmen. Durch die alterthümliche Amsterdamer Poort geht es nach Harlem hinein, vorbei an der Grooten Kerk, einer großartigen kreuzförmigen Basilika aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, weiter über den großen Markt, wo der interessante Ziegelhaufensteinbau der „Fleischhalle" steht und ihm gegenüber das Standbild Costers, für den die Holländer die Priorität der Erfindung der Buchdruckerkunst in Anspruch nehmen. Auch das Rathhaus mit den Gemälden des Franz Hals lassen wir diesmal liegen. Denn heut' sind wir hergekommen wegen der von Mutter Natur mit verschwenderischer Hand ausgestreuten Farbenpracht. Und da breitet sie sich auch schon vor dem entzückten Auge aus; weithin erstrecken sich die Blumenfelder, ein wunderbares Farbenmeer. Die Hyacinthen herrschen vor, in allen möglichen Nuancen recken sie ihre Blüthentrauben empor und streuen betäubenden Wohlgeruch aus. Wirkungsvoll heben sich von diesen bald hellrosa, bald himmelblau, bald dunkelblau leuchtenden Feldern die blutrothen Tulpen und die gelben Narzissen ab. Bis nach Overveen und weiter hinaus nach Bloemendaal hin begleiten die Blumenfelder den Weg, auf dem Kinder große Ruiters feilbieten, die um eine Kleinigkeit zu erstehen sind. Am Ostrand der Düne entlang führt die Straße, schmucke Villen mit wohl gepflegten Gärten spiegeln ihr Bild im Wasser, das auch hier nicht fehlt. Ein prächtiger Wald von Eichen und Buchen dehnt sich zu beiden Seiten des Weges und läßt in Verbindung mit den gar nicht unbeträchtlichen Hebungen und Senkungen der vielgestaltigen Düne den Wanderer ganz vergessen, daß er im Flachland weilt, und erweckt in ihm die Illusion einer kleinen Gebirgstour. Wohl ist es nicht mehr zu früh, aber der Gedanke, noch an's Meer hinauszufahren, ist zu verlockend, um nicht, kaum aufgetaucht, auch schon ausgeführt zu werden. Eine kurze Fahrt quer durch die Dünen und das Seebad Zandvoort, das in der Saison sich auch eines starken Besuches von Deutschen erfreut, ist erreicht, hinab geht es zum Strand. Weit hinaus erglänzend, ruhig wie ein Spiegel liegt die See da; am Ufer halten kleine Häringsbarken, und ferne am Horizonte zeichnen sich die Umrisse eines Kriegsschiffes und die Segel von sogenannten Lochers ab, von Fischbarken, die eine Woche und länger auf See bleiben. Wie schwer es auch fällt, von diesem herrlichen Bild zu scheiden, der Mangel einer Laterne mahnt den Radfahrer gebieterisch zur Umkehr. Völlig unbelebt ist jetzt die Straße, über der die Stille der Nacht lagert. Nur zu bald, so zu sagen ohne Uebergang wird sie wieder durch das Geräusch der Großstadt abgelöst, in deren belebten Straßen ein gütiges Geschick den lichtlosen Fahrer vor den Argusaugen der Schutzleute bewahrt und ihn unangehalten nach Hause gelangen läßt.

Schnelligkeit der telegraphischen Signale. Vor zwei Jahren wurden in Montreal Versuche angestellt, um die Zeit zu ermitteln, die ein telegraphisches Zeichen gebrauchte, von genannter Stelle aus nach Greenwich das atlantische Kabel zu durchfliegen. Nach Absendung von 200 Zeichen ergab sich für den Weg durch den Atlantischen Ozean und zurück—eine Strecke von reichlich 13,500 Kilometer —die Mittelzeit von genau 1 1/20 Sekunde.

Von den Riesendimensionen des Escurials, des größten Palastes in Spanien, bekommt man einen Begriff, wenn man hört, daß es vier voller Tage bedarf, um durch alle Zimmer und Säle zu gehen und daß die Länge dieses Weges etwa 123½ englische Meilen beträgt.

Die letzte Hinrichtung durch siedendes Wasser ereignete sich im Jahre 1890 in Persien. Der Verurtheilte, der sich fortgesetzter Diebstähle an Staatsgeldern schuldig gemacht hatte, wurde in einen Kessel mit kaltem Wasser gesteckt, das man allmälig bis zum Sieden erhitzte. Seine Gebeine wurden darauf als Sehenswürdigkeit zur Schau gestellt.

Vermischtes Inland.

— In Cottage Grove, Ore., ist Ex-Bundessenator Benjamin C. Harding aus dem Leben geschieden.

— In Philadelphia ist das vierstöckige Gebäude der „Phoenix Paint and Brush Company" in der nördlichen 2. Straße abgebrannt. Verlust $60,000.

— In St. Louis hat sich Dr. Thomas Osmond Summers erschossen. Als Regimentsarzt leitete er das Fieberhospital in Santiago. Er war ein bekannter Gelbfieber-Expert.

— Bei Point au Frame, Mich., brannte der vom Superiorsee kommende und mit Bauholz beladene Dampfer „Nellie Torrent" bis auf die Wasserlinie herab. Die Ladung ist vollständig verloren.

— John Paulson wurde in New Castle, Pa., buchstäblich in Stücke gerissen, die einzeln aufgelesen wurden, als er, entgegen dem Verbote, über die Walzenzüge der Shenango Valley Stahlwerke ging.

— Allen's Spezereiwaaren-Großhandlung in Omaha wurde durch Feuer beschädigt und wird der Verlust auf $100,000 geschätzt. Ein Pulverbehälter explodirte, wodurch elf Feuerwehrleute verletzt wurden.

— In Wichita, Kan., brannte die Anlage der Wichita Mill & Elevator Co. nieder. Verlust $35,000 Gleichzeitig beschädigte ein anderes Feuer den Badger'schen Holzhof zum Betrage von $3000. Brandstiftung wird vermuthet.

— Die Meldung, Admiral Sampson sei krank und werde sich vom Commando des Nordatlantischen Geschwaders zurückziehen, wird von einem Offiziere seines Stabes dementirt. Admiral Sampson ist jetzt gesünder als je zuvor.

— Die Zahl der in Springfield Eisenwerken, Springfield, Jll., angestellten Arbeiter wird verdoppelt und die Löhne um 10 bis 25 Procent erhöht werden. Das Werk wurde kürzlich von der Republik Iron Company angekauft.

— Gen. Wood. Militärgouverneur der Provinz Santiago, steht wegen Uebernahme der Stellung eines Präsidenten der Washington Traction & Electric Co. in Unterhandlung Es ist ihm ein Jahresgehalt von $30,000 offerirt.

— Brief-Nachrichten aus Dawson vom 26. Mai zufolge, wird die Ausbeute an Gold für dieses Jahr auf $18 000,000 oder auf mehr als zweimal so viel als im letzten Jahre geschätzt. Der abgebrannte Theil von Dawson entsteht im Handumdrehen wieder neu.

— In Arnot, 20 Meilen von Wellsboro, Pa., ist ein großer Kohlengräber-Streik im Gange. Der Trubel braute schon einige Zeit und endlich legten 800 Kohlengräber die Arbeit nieder. Sie verlangen 60 Cents pro Tonne, anstatt der bis jetzt erhaltenen 45 Cents.

— Fünfzig Hospital-Ambulanzen, die vor über einem Jahre von Chicagoer Armeebeamten nach Tampa, Fla., gesandt wurden, um für den Gebrauch der Bundestruppen nach Cuba weiterbefördert zu werden, sind spurlos verschwunden. Sie repräsentiren einen Werth von $20,000.

— Es wurde bekannt gegeben, daß Gouverneur Stephans von Missouri die Straßenbahnbull unterzeichnet hat und daß die Unterhandlungen wegen der Consolidirung aller Straßenbahnen von St. Louis nunmehr thatsächlich zum Abschluß gelangt sind. $100,000,000 sind involvirt.

— Der 21 Jahre alte Weichensteller Elias Jäger in Buffalo, im Bahnhof der N. Y. Central beschäftigt, verfing sich mit einem seiner Füße im Herzstück einer Weiche und konnte sich nicht wieder freimachen, so daß er von einer rückwärts fahrenden Locomotive überfahren und so entsetzlich verletzt wurde, daß er nach wenigen Minuten starb.

— Leonhard Scherer, einst einer der tüchtigsten deutschen Schauspieler in Amerika, ist im San Francisco Deutschen Altenheim gestorben. Derselbe kam zu Anfang der 70er Jahre mit der Truppe der Madame Ottilie Genee nach San Francisco und ist seitdem dort verblieben. Schon in Deutschland hatte Scherer einen großen Ruf als Menschendarsteller. Scherer ist ungefähr 86 Jahre alt geworden.

— Friede herrscht zwischen Brauereibesitzern und den Brauereiarbeitern in Milwaukee. Ein Uebereinkommen auf drei Jahre ist abgeschlossen worden. Die Contrakte sind unterzeichnet. Die Brauereiarbeiter sind vollständig zufrieden gestellt worden, denn die Brauereibesitzer haben ihnen die Beibehaltung des sogenannten „Ablege"-Systems und den neunstündigen Arbeitstag zu den alten Löhnen bewilligt.

— In Indian Head fand eine Probe der Panzerplatten für das Schlachtschiff „Wisconsin" statt. Der erste Schuß aus einem Carpenter Panzerdurchschlager drang mit einer Geschwindigkeit von 1370 Fuß 6½ Zoll, der zweite, ein Holzer Panzerdurchschlager, bei einer Geschwindigkeit von 1800 Fuß 9 Zoll in die Platte ein. Die Platte war nicht zersprungen, die Probe also zufriedenstellend.

— Zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe ist in Port Huron, Mich., James Marks verurtheilt worden, der wenige Tage nach der Hochzeit seine 16 Jahre alte Gattin ermordete, die er geheirathet, um sich nicht einem Criminalverfahren auszusetzen. Marks und seine Gattin waren am Abend des 30. April nahe der Brücke an 10 Str. gesehen worden und vier Tage später wurde dort ihre Leiche aus dem Fluß gefischt.

— Ein Meister des Meißels, der bekannte Bildhauer Professor Ernst Herter von Berlin, ist mit dem Lloyddampfer „Königin Luise" in New York angekommen, um am 8. Juli der Uebergabe des von ihm angefertigten Lorelei-Brunnens beizuwohnen, des Heine-Denkmals, das nach odysseeartigen Irrfahrten endlich in der Neuen Welt einen Platz gefunden, worüber Heine das allerbissigste seiner Epigramme schreiben würde, wenn er diese Tragikomödie erlebt hätte.

Ausland.

— In Leipzig sind die Eisengießer an den Ausstand gegangen. Die Zahl der Ausständigen beträgt 1300.

— In Monterey, Mexico, soll ein Stahlwerk mit dem Aufwande von $10,000,000 Capital etablirt werden.

— In Wien starb Baron Gustav v Heine, der Eigenthümer des „Fremdenblatt". Er war ein Neffe Heinrich Heine's.

— Nachrichten aus Constantinopel, die in Wien eingetroffen sind, melden, daß die Kämpfe an der türkisch-serbischen Grenze noch andauern.

— Hausbesitzer und andere Einwohner Berlins haben beim Kaiser eine Monstre-Petition gegen die Anlage der Hochbahn, wie sie zur Zeit von den städtischen Behörden geplant wird, eingereicht.

— Beim 1 Garderegiment zu Fuß in Berlin dient ein Rheinländer, der 7 Fuß 4½ Zoll hoch in seinen Stiefeln steht. Seit 1850 hat das Regiment keinen so großen Mann aufzuweisen gehabt.

— Infolge einer Collision, die zwischen dem deutschen Dampfer „Artushof" und dem britischen Dampfer „Mauritius" stattfand, versank der „Artushof", und zehn Mann seiner Besatzung ertranken.

— In Victoria, B. C., eingelaufene Nachrichten melden die Zerstörung der Station für Aussätzige auf der D'Arcy Insel durch Feuer. Ein Aussätziger kam in den Flammen um, ein anderer erlitt schwere Verletzungen.

— Infolge Defektwerdens des Hebeapparates in der Blackburn-Grube bei Rat Portage, Ont, stürzten 4 Mann 200 Fuß tief auf den Boden des Schachtes hinunter. Drei wurden sofort getödtet, einer schwer verletzt.

— In Berlin wird halboffiziell angekündigt, daß eine Erhöhung des Zolles auf amerikanische Fahrräder unmöglich sei, weil die Handelsverträge mit Oesterreich, Rußland und Italien eine derartige Aenderung ausschließen.

— Der Pianist Martinus Sieveking, von dem kürzlich gemeldet wurde, er sei mit der Tochter des Wiener Hoteliers Steinböck durchgegangen, zeigte diesem aus Dover telegraphisch an, daß sich Beide dort haben trauen lassen.

— Graf Henckel von Donnersmarck, einer der reichsten Adligen Deutschlands, hat sich auf die Fabrikation von Celluloid-Stoffen für Kleider verlegt. Er bezahlte 400,000 Mark für Erwerbung der ausschließlichen Rechte für Deutschland.

— Von Mannheim kommt die Nachricht, daß der dortige Kohlenhändler Alexander Osterhaus spurlos verschwunden ist. Derselbe hatte Bankerott erklärt; seine Gläubiger suchen vergebens nach seinem derzeitigen Aufenthalt.

— Zu Erlenstegen bei Nürnberg in Bayern ist eine sogen. Eisenbahndraisine mit drei von den Streckenarbeitern von einem Personenzug erfaßt und zermalmt worden. Die Namen der Getödteten sind: Pleitner, Staudigl und Dressel.

— Im Hofburgtheater in Wien brach bei dem Heldendarsteller Emil Drach, als ihm sein Verlangen auf Bewilligung eines sofortigen Probegastspiels abgeschlagen wurde, die Todsucht aus, sodaß er nach einem Irrenasyl überführt werden mußte.

— In der Villa Elsa zu Marburg in der Steyermark ist die auch unter dem Pseudonym Maria Solina bekannte österreichische Schriftstellerin Maria v. Kliment, Verfasserin einer Anzahl Novellen, Romane und Skizzen, aus dem Leben geschieden.

— Der Wiener Stadtrath hat einer neuangelegten Straße im Bezirk Favoriten den Namen General Hentzistraße beigelegt, zum großen Aerger der Ungarn, die es bekanntlich nicht leiden wollten, daß das Hentzi-Denkmal seinen Standort in Budapest haben solle.

— Die Studenten des Technikums in Mittweida (Sachsen) befinden sich „am Streik", indem sie sich verschworen haben, so lange keine Vorlesung zu besuchen, als bis sie die Absetzung und Entlassung eines ihrer Strenge wegen bei ihnen unbeliebten Lehrers durchgesetzt haben.

— Es ist endgiltig entschieden worden, daß der junge Herzog von Albany, Enkel der Königin Victoria, Erbe des Thrones von Sachsen-Koburg und Gotha werden soll, wenn der jetzige Herzog Alfred abdankt und der Herzog von Connaught auf das Erbe verzichtet.

— In dem Dorfe Blievensdorf bei Lübeck brach ein Feuer aus, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff und nicht eher gelöscht werden konnte, als bis die Hälfte des Ortes in Asche gelegt war. — Nahezu das gleiche Schicksal traf das Dorf Schladrendorf im Regierungsbezirk Stettin. Zwölf große Bauernhöfe brannten daselbst nieder.

— Berliner Zeitungen geben ihren Befürchtungen über den Fall der Preise einer Anzahl von Staatspapieren Ausdruck Sachsen brachte jüngst seine dreiprozentige Anleihe von 80 Millionen Mark auf den Markt und war gezwungen, sie zu 3¼ Procent zu emittiren. Die dreiprocentigen preußischen Consols sind unter 90 und 3½procentigen auf 98 gesunken.

— Baron de Louden, ein russischer Millionär, der wegen Verletzung der Quarantäne-Gesetze im Hafen Turpan, Mex., zu einer Gefängnißhaft und einer Geldbuße von $500 verurtheilt worden ist, ist auf Anweisung des Präsidenten Diaz in Freiheit gesetzt worden. Der Baron will jetzt die mexikanische Regierung auf $100,000 Schadenersatz verklagen.

— Der Fleischbeschauer Lohwald in Braunsberg, Regierungsbezirk Königsberg, ist zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil er durch Fahrlässigkeit den Tod der Woner'schen Familie durch Trichinose veranlaßt hat. Lohwald hat trichinöses Fleisch als gesund passiren lassen, als es ihm zur Prüfung gegeben wurde. Das Fleisch stammte aus Deutschland.

Heilungen

nach dem Gebrauch von Hood's Sarsaparilla sind erfolgreicher als von irgend einer anderen Medizin. Seine grossen Kuren in wahrhafter, überzeugender Sprache von dankbaren Männern und Frauen aufgezeichnet, bilden seine wirksamste Annonce. Viele von diesen Kuren sind wunderbar. Sie haben das Vertrauen der Leute gewonnen; haben Hood's Sarsaparilla den grössten Verkauf in der Welt gegeben, und haben für seine Herbereitung das grösste Laboratorium auf der Welt nöthig gemacht. Hood's Sarsaparilla ist durch seine Kuren, welche es hervorgebracht hat, bekannt, Kuren der Scrofeln, Flechten und Hautkrankheit, Kuren von Rheumatismus, Neuralgie und schwachen Nerven, Kuren von Magenschwäche, Leiderbeschwerden, Katarrh—Kuren welche beweisen

Hood's Sarsaparilla

ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Gebrauchen Sie Hood's.

Hood's Pillen kuriren Leberleiden, leicht zu nehmen, wirksam. 25 cents. Bei allen Druggisten.

R. A. Zimmerman,

Advokat und Rechts-Anwalt,

Handels-Behörde Gebäude,

dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.

Fred. F. Lindner,

für 12 Jahre Vormann in Zeidler's Bäckerei, hat jetzt selbstständig eine erste Klasse

Brod- und Kuchen-Bäckerei

etablirt. Echtes deutsches Roggenbrod, sowie Kaffeekuchen jeder Art. Bestellungen besorgt.

225 Penn Avenue.

Jakob Lotz,

Deutscher Buchbinder,

und Geschäftsbücher-Fabrikant,

314 Centre Straße.

Deutsche Bücher und Zeitschriften werden schön und dauerhaft eingebunden.

Genug der Reime, die oft garstig hinken,
Beim Koch nicht dichten will ich, ich will trinken

John Koch,

(Park House,)

35 Race, Scranton, Pa.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Wo kauft man am besten

Porzellan, Glaswaaren, Bric-a-Brac Lampen, Silberplattirte Waaren, etc.,

frägt man sich häufig?

Der beste Platz ist unstreitig

Louis Nupprecht,

Nachfolger von Eugen Kleberg,

231 Penn Avenue, Scranton, Pa.,

gegenüber der Baptisten Kirche.

Sprecht vor, sehet umher und überzeugt euch.

Die moderne Eisenwaaren-Handlung.

Palmer & Hicks

Hammocks!

Sie haben die Auswahl zwischen den zwei feinsten Sorten im Markte

Preise variiren von

50 Cts. bis zu $6.50.

Hammocks für Kinder:

$1.40, $1.75, $2.25 und $2.50.

Foote & Shear Co.

119 Washington Avenue.